

DLM

Don't Love Me ...

Von Lynnnn

Kapitel 1: Das Geheimnis

Die Wolken vermischten sich, ihre Farben waren unbeschreiblich schön. Zwischen den hellen rosa Farben fielen ab und zu rote Strähnen rein, als würde man sie gestalten. Immer und immer rötlicher wurde die Farben und Mitten in diesen zauberischen Farben stand eine feuerrote Sonne, die sich langsam zurückzog und hinter dem Horizont verschwand.

"Hör auf damit!" schrie Reika und sie beschleunigte ihre Schritten. Mit jedem hastigen Schritt, tanzte ihre Haare mit, die ihr bis zur Taille herunterfielen. Leicht hob sie ihren Rock, damit sie etwas schneller vorwärts kam.

"Womit denn?" fragte Dee verwundert und eilte ihr hinterher obwohl er genau wusste was sie meinte.

"Hör auf mir hinterher zu laufen!"

Dee hatte wirklich Schwierigkeiten mit ihr Schritt zu halten. Kein Wunder, Reika war eine geniale Sportlerin und außerdem die einzige Tochter des Herrn Hijirie, ein hervorragender Kommissar der Tokio Hauptpolizeiamt. Er arbeitete gerade an dem Fall von Meisterdieb "Hawk", der vor einem Jahr aufgetaucht und nun immer noch wertvolle Kunstgegenstände raubte.

Reika selbst konnte die Finger natürlich nicht davon lassen und möchte den Dieb unbedingt fangen, bisher ohne Erfolg.

"Falls du dich erinnern kannst ... " begann Dee nun, "sind wir Nachbarn."

Reika antwortete nicht, das tat sie immer, sobald sie keine Antwort fand. Dee bemerkte wie ihre Schritten etwas langsamer wurden. Schnell holte er sie auf und versuchte sie von seitlich zu betrachten.

Doch was er sah gefiel ihm ganz und gar nicht. Reikas Augen waren zwar nicht auf ihn gerichtet, aber wenn sie das täte war er sich sicher, dass sein Hintern sofort anfangen würde zu brennen. Trotzdem, irgentwie mochte er diesen Blick. Es war schon komisch, in letzter Zeit mochte er einfach alles an ihr.

"Sag mal ... " er bückte sich vorsichtig vor und fing an zu reden, " bist du etwa immer noch sauer wegen der Sache von heute Früh?"

Ja! Sie war sauer! Sie war total sauer auf ihn! Jedes Mal wenn ihr der Meisterdieb entwischt, musste sie sich darauf vorbereiten am nächsten Tag von Dee ausgelacht zu werden. Irgendwann reichte es nun mal und dieser Irgendwann war heute, denn heute war er entgültig viel zu weit gegangen.

"Ich meine ... ich hatte doch Recht!" Reika konnte es einfach nicht fassen, jetzt fing er schon wieder an.

Ohne es gemerkt zu haben, dass Reika sich die Zähne zusammenbiss richtete sich Dee wieder auf, ging normal weiter und sprach wieder. Wenn er wüsste in welcher Lebensgefahr er gerade schwebte.

"Wieso lässt du ihn nicht einfach in Ruhe. Du bist ihm doch sowieso nicht gewachsen. Außerdem finde ich ... " Dees Satz ging nicht zu ende, denn er spürte plötzlich wie ihn jemand mit einer Tasche mit voller Wucht auf den Kopf schlug, so dass er umfliegen musste und sich gleichzeitig auf die Zunge biss. Das war Reikas Absicht. Ihr würde es ganz bestimmt nicht stören, wenn er nicht mehr sprechen könnte.

"DU IDIOT! ICH HASSE DICH!" hörte er noch ihre Stimme, daraufhin Schritten, die sich schnell entfernten.

Na ja, er hatte es versucht, was dabei rausgekommen war, war eine andere Sache. Aua ... eigentlich hätte er den Schlag ruhig ausweichen können, aber das wäre viel zu auffällig gewesen und er wollte auf keinen Fall, dass in Reika Verdacht geschöpft wird. Sie durfte nicht denken, dass er der Meisterdieb sein könnte.

Was hieß hier könnte? Er war dieser (verdammter) Dieb! Es war seine Aufgabe diese Kunstwerke zu stehlen, wieso wusste er auch nicht genau. Schon als er noch sehr klein war, wurde er für diesen Job ausgebildet.

Langsam richtete er sich wieder auf. In seinem Kopf hämmerte es und an seine Zunge wollte er gar nicht erst denken. Man, hat die einen Schlag drauf, nein, eigentlich waren es eher die Gegenstände in ihrer Tasche. Trug sie etwa Ziegelsteine mit sich rum?

Er und Reika kannten sich schon sehr lange, schon als sie noch kleine Kinder waren. Und ehrlich gesagt mochte er sie. Sehr sogar. Aber seitdem er Dieb geworden war, musste er in Reika so eine Art Gegnerin sehen. Das war unangenehm. Außerdem war sie so ziemlich die einzige Person, die ihm Probleme ... nein große Probleme während seiner Arbeit bereitete. Diese Ziege, sie ist so ... arg. Er fand keine Worte dafür, wie er sie am besten bezeichnen sollte.

"Ich bin wieder zu Hause!" rief Dee und warf seine Schultasche in einer Ecke. Er zog

sich die Schuhe aus und wanderte wackelig zum Spiegel, der im Gang hing. Tatsächlich, die Beule sah furchtbar aus.

"Da bist du ja endlich Deenischatz." rief seine Mutter und kam mit nassen Händen aus der Küche.

"Mum, bitte, so hast du mich genannt, als ich noch nicht im Stande war allein aufs Klo zu gehen." sagte Dee, machte sich nicht die Mühe sich weiterhin im Spiegel zu betrachten und ging auf seine Mutter zu.

"Ach, das gefällt dir nicht? Wie wäre es dann mit Hawkischatz?" Dee konnte noch gerade verhindern, dass er auf dem glatten Fußboden ausrutschte. Verdammt, wie kam sie nur darauf??? Bevor er etwas zu diesem Name sagen konnte, warf seine Mutter wieder ein: "Sagmal Schatz, was hast du denn mit deinem Kopf gemacht?" Die Beule war ja wirklich nicht zu übersehen.

"Erm, ... ich bin nur unabsichtlich gegen eine Stange gerannt." log er.

"Das gibt es doch nicht, als Meisterdieb musst du doch im Stande sein etwas vorsichtiger zu sein!" sie trocknete ihre Hände auf ihrer Schürze ab und ging nun auf Dee zu. "Komm, lass dich behandeln." sagte sie liebevoll wie es halt jede Mutter so sagte.

Dee tratt einen Schritt zurück. Ach, du Schreck. "N-nein Mum, mir geht es gut, es ist ja nur eine kleine Beule." verzweifelt versuchte er sich aus dieser Situation zu befreien, denn er wusste, dass seine Mutter bei vielen Sachen ziemlich übertrieb. Doch es war bereits zu spät. Seine Mutter packte ihn am Arm und zerrte ihn ins Wohnzimmer. Egal wie sehr er sich auch dagegen wehrte, es hatte keinen Sinn.

Dee seufzte. Er ging zum Fenster und öffnete dieses. Mittlerweile war es schon dunkel. Reikas Zimmerfenster stand direkt gegenüber. Die Vorhänge versperrten ihm jedoch die Sicht zu ihrem Zimmer. Tief atmete er einmal durch und lies sich nun von dem Abendwind sanft streicheln.

Er konnte sich noch sehr gut an damals erinnern, da hatte er sie zum ersten Mal getroffen.

Sie hatte ihn gefragt wer er war und seine Antwort lautete 'Dein neuer Nachbar'. Dee wusste, dass seine Antwort auf diese Frage inzwischen geändert hatte und deswegen hoffte er, dass Reika ihn diese Frage nie wieder stellen würde.

Plötzlich sah er, wie in ihr Zimmer Licht aufging, schnell nahm er ein kleines Stück Stein aus einem Blumentopf, das seine Mutter unbedingt bei ihm im Zimmer lassen wollte und warf diesen leicht gegen ihre Fensterscheibe.

"Hey Reika, bist du das?" Eine ziemlich dumme Frage, natürlich war sie das, wer denn sonst?

Keine Antwort.

"Reika! Reika?"

Immer noch keine Antwort.

"REEEEIIIII"

"WAS IST DENN?" ertönte nun endlich ihre Stimme aus ihrem Zimmer. Die war ja immer noch wütend.

"Willst du nicht das Fenster aufmachen und etwas frische Luft schnappen?" fragte Dee als sei nichts passiert.

"Nein!" Reikas Stimme klang wirklich sehr verärgert.

Dee überlegte. "Willst du mich nicht sehen?"

"NEIN!"

"Bist du dir sicher?"

"NATÜRLICH BIN ICH MIR SICHER!!! Im Moment kann ich dein Gesicht nicht ertragen. Ich hasse dich!"

Schon wieder dieser Satz. Reika sagte das ziemlich oft zu ihm, aber er wusste, dass sie es nicht ernst meinte. Früher war es ihm auch egal, aber jetzt ... er wusste nicht wieso.

Eine Weile lang verstummten alle Beide. Dee glotzte mit beiden Augen auf Reikas Fensterscheibe bis ihm die Augen wehtaten. Was machte er da eigentlich schon wieder? Irgendwie hatte er wohl gehofft, dass sie das Fenster doch aufmachen würde, aber anscheinend konnte er das vergessen. Schließlich gab er seufzend auf und hob seinen Kopf. Er betrachtete die Sterne, die inzwischen hell am Himmel leuchteten.

"Die Sterne heute sind wirklich schön ... " sagte Dee schließlich nach einer Weile und seine Stimme klang plötzlich unheimlich sanft. Ihm war es eigentlich gar nicht aufgefallen, dass er wieder sprach. "Wenn du mich nicht sehen willst, dann wirf doch zumindest einen Blick auf die Sternen." Wenn er wüsste was er da sagte, er würde sofort aus dem Fenster springen. Aber anscheinend waren seine Gedanken ganz wo anders. Keine Ahnung worüber er gerade nachdachte.

Reika war etwas verwundert. Was war denn heute mit Dee los? Normalerweise würde er doch nie über so etwas reden. Langsam schob sie die Vorhänge zur Seite und öffnete das Fenster. Als ihr Blick auf Dee fiel, musste sie loslachen. Dee, der noch im Gedanken versunken war blickte sie nur fragens an.

"Wie siehst du denn aus?" fragte sie und wischte sich die Tränen aus dem Augenwinkel.

Er brauchte etwas Zeit um festzustellen was sie meinte. Seine Gedanken kehrten langsam zurück. Plötzlich wurde ihm wieder alles klar. Man, was für eine schnelle Reaktion. Dees Kopf war mit Verbänden zusammengebunden, obwohl es doch so unnötig war. Jetzt sah er aus wie eine Mumie.

"Das habe ich dir zu verdanken!" Nun war er entgültig zurück.

Reika konnte nicht aufhören zu lachen, was ihn etwas ärgerte. Keuchend hielt sie sich an ihrem Vorhang fest.

"Du verdienst es!" sagte sie schließlich nach Luft schnappend. Sie hob ihren Kopf und betrachtete nun die Sternen. Tatsächlich, sie waren wunderschön.

Dee, der gerade etwas zu diesem Satz sagen wollte, blieb inne, als er sah, dass Reikas Aufmerksamkeit nun auf die Sternen gerichtet war. Dees Aufmerksamkeit blieb jedoch bei ihr.

Ihre langen, fast lilafarbenen Haaren fielen ihr leicht über die Schulter hinunter zur Taille. Dees Blick folgte sie und er musste feststellen, dass Reika eine gute Figur hatte. Er konnte seinen Blick nicht mehr von ihr abwenden. Immer mehr rutschte er hinauf. Hey, warte mal.

Was machte er denn da? Schnell sah er zur Seite und seine Wangen glühten auf. Was war denn das schon wieder? Normalerweise würde er jetzt die Hände durch seine Haare fahren um sich wieder zu beruhigen, aber heute war das wohl nicht so praktisch.

"Wieso willst du unbedingt, dass ich aufhöre Hawk zu jagen?" riss ihn Reikas Frage plötzlich aus seinem Gedanke. Langsam hob er seinen Blick und stellte fest, dass sie immer noch zum Himmel blickte. Wieso fragte sie? Nach kurzer Zeit bemerkte er wie Reikas Blicke sich nun langsam auf ihn richtete. Eine unheimliche Spannung herrschte plötzlich zwischen den Beiden

"Kennst du ihn?" fragte sie plötzlich und ihre Stimme wurde ernst.

Dee schluckte. "Nein, wie kommst du denn darauf?" fragte er möglichst gelassen und musste sich innerlich zusammenreißen um nicht vor ihr abzuweichen.

"Dann sag mir wieso du nicht willst, dass ich ihn jage!" Reikas Blick bohrte tief in dem seinen. Wieso musste sie ihn bloß so ansehen? Dieser Blick machte ihn nervös. Vor allem hinderte es ihn daran zu lügen. In Dees Gehirn schien jede einzelne Zelle noch zu schlafen. Verdammte, wacht endlich auf!!! Er musste sich dringend etwas einfallen lassen.

"Erm ... es gibt einen Grund wieso ich nicht will, dass du ihn jagst ... " er biss sich auf die Unterlippe. Dieser Satz war ja wohl mehr als unnötig. Natürlich gab es einen Grund, wieso er nicht wollte, dass sie den Dieb jagte. ER war der Dieb und sie machte ihm das Leben schwer, deswegen sollte sie sich nicht dauernd einmischen. Aber das konnte er ihr nun wirklich schwer sagen.

"Ich finde ... es ist viel zu gefährlich!"

Das war die Lösung!

Reikas Blick war immer noch auf ihn gerichtet.

"Dir könnte etwas passieren."

Allerdings meinte Dee das irgendwie ernst, denn er musste schon ziemlich oft miterleben, wie Reika ihm (dem Dieb) bis auf dem Dach folgte. Jedes mal wenn dies der Fall sein sollte, hatte er das Gefühl, als bestünde die Gefahr darin, dass er in jeder weiteren Sekunde vor Herzschwäche umfallen könnte.

Das war einfach nicht auszuhalten!!! Wie sollte er nur richtig arbeiten können, wenn er nicht nur an seine eigene Sicherheit, sondern auch noch an Reikas Sicherheit achten musste? Arg, sie machte ihn einfach verrückt. Und in letzter Zeit war es ganz besonders schlimm. Keine Ahnung wieso. Weiß Gott wieso.

Um sich nicht viel zu sehr aufzuregen begann er den Verband auf seinem Kopf loszubinden, er musste etwas tun, das half bei ihm immer. Auch tat er es um Reika nicht ins Gesicht sehen zu müssen.

"Ich meine ... so ein Dieb, man weiß doch nie, zu was er fähig ist." natürlich wusste DEE, dass der DIEB Reika nie etwas antun würde. Sein Herz pochte nun wieder regelmäßig und seine Lungen erlaubte ihm auch wieder langsamer zu atmen. Eine weile beschäftigte er sich nur damit den Verband auf seinem Kopf zu entfernen.

Der Verband war lang.

Er brauchte lange.

Verdammt, so lange wollte er sich nun auch wieder nicht damit beschäftigen. Es sah bestimmt ziemlich blöd aus, immer die gleiche Bewegung, zwei Minuten lang durch. Er wusste, dass er sich schlussendlich doch noch aufregen würde.

Endlich! Der letzte Stoff auf seinem Kopf fiel zu Boden und er machte sich auch nicht mehr die Mühe ihn aufzuheben. Ruhig hob er seinen Blick. Ruhig? Ruhig konnte er das wohl nicht bezeichnen, eher nervös. Doch als seine Augen die Reikas trafen, wurde er tatsächlich ruhiger.

"Ich würde nicht wollen, dass dir etwas passiert." diese Worte rutschten ihm aus dem Mund, er hatte gar nicht nachgedacht bevor er sie aussprach.

Reika schien eine Weile zu erstarren. Doch dann, dieses Lächeln, das Lächeln, das ihn in letzter Zeit komischerweise oft außer Fassung brachte.

"Mach dir keine Sorgen!" sagte sie schließlich und ihre Augen gaben ihm das Gefühl, als würden sie glänzen. "Mir wird schon nichts passieren!" nun strahlte sie.

Na toll, seine Gehirnzellen, die gerade etwas wacher wurden schienen plötzlich

wieder eine nach dem anderen umzufallen. Er konnte es einfach nicht fassen. Was war bloß mit ihm?

"Gute Nacht!" hörte er noch ihre Stimme und sah gleichzeitig, wie die Vorhänge vor ihrem Fenster wieder zugin.

Eine ganze Weile lang stand Dee immer noch am Fenster und betrachtete die Sterne, die ihm das Gefühl gaben, als lächelten sie ihn an. Es tat gut diese frische Luft einzuatmen. Er hatte es gebraucht. Noch einmal atmete er tief ein und schloss schließlich das Fenster.

Er brauchte sich wirklich keine Sorgen um Reika zu machen. Ihr würde ganz bestimmt nichts passieren. ER würde nicht zulassen, dass ihr etwas passiert.